

gung, dem Werke alles bewährte Neue einzuverleiben, namentlich aber das Verhalten der Reagentien auf trockenem Wege darin ausführlich aufzunehmen, um dadurch zur Verbreitung einer Untersuchungsmethode beizutragen, die bei unorganischen Körpern so sicher und leicht zum Ziele führt, dessenungeachtet aber noch nicht so allgemein benutzt wird, als sie es verdient. Hoffentlich wird es mir dabei nicht zum Vorwurf gemacht werden, dass alles in dieser Beziehung in dem Buche Enthaltene fast wörtlich aus Berzelius Werke: „die Anwendung des „Löthrohrs in der Chemie und Mineralogie, 2. Auflage, Nürnberg 1828“ entlehnt worden; denn in der That möchte es ein gewagtes Unternehmen sein, Arbeiten dieses grossen Mannes ergänzen oder verbessern zu wollen. Ueberall aber, wo obiges Werk benutzt worden, dasselbe zu citiren oder darauf hinzuweisen, schien mir eine unnöthige Wiederholung, auch schon der Raumersparniss wegen nicht rathsam.